

PRESSEMITTEILUNG

BAYERISCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFT DER PATIENTINNENSTELLEN (BayAGP)

Mittwoch, 3. März 2004

Offenlegung der Gehälter der Kassenchefs bedeutet mehr
Transparenz im Gesundheitswesen

Krankenkassenchefs verdienen üppig

Die Pflicht zur Veröffentlichung der Gehälter bis zum 1. März 2004 ist ein Schritt zu mehr Transparenz im Gesundheitswesen, den die BAGP ausdrücklich begrüßt.

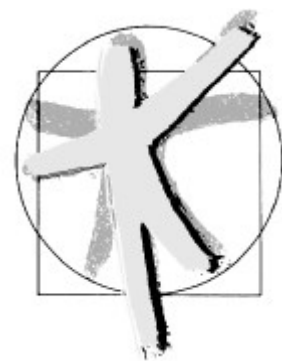
Erste Zahlen zeigen, dass die Kassenchefs sehr gut verdienen.

Ob diese Gehälter angesichts der klammen Finanzen der gesetzlichen Krankenversicherungen den immer stärker finanziell belasteten Patientinnen und Patienten zu vermitteln sind, ist allerdings eine offene Frage. Vergleiche zu Bezügen in der Privatwirtschaft mit dem Ergebnis, dass die Kassenchefs am unteren Limit bezahlt seien, hinken. Denn die Vorstandsgehälter der Krankenkassenchefs werden fast ausschließlich von den gesetzlich Pflichtversicherten finanziert, ohne dass diese eine Abwahlmöglichkeit hätten.

„Die Vorstände der Krankenkassen sollten im Einvernehmen mit ihren Verwaltungsräten gegenüber ihren Versicherten in diesen schwierigen Zeiten für die GKV ein Zeichen setzen und freiwillig auf 10% ihrer Bezüge verzichten“, so Adelheid Schulte-Bocholt von der PatientInnenstelle im Gesundheitsladen München. „Wir machen die Erfahrung, dass den Patientinnen und Patienten sehr wohl bewusst ist, wo Geld in dem System einzusparen wäre, ohne persönliche Not zu provozieren.“

Die PatientInnenstelle in München gibt den Tipp, schriftlich beim Verwaltungsrat zu protestieren, wenn die Bezüge des Vorstandes zu hoch erscheinen und dies in die Kassenwahl mit einzubeziehen, denn die Spannbreite bei den Vorstandsgehältern der bundesweit offenen Kassen reicht von weniger als 100.000 Euro bis 221.000 Euro im Jahr.

Verantwortlich: Emmeram Raßhofer, Geschäftsstelle der BAGP



BAYERISCHE ARBEITS-
GEMEINSCHAFT DER
PATIENTINNENSTELLEN
-GESCHÄFTSSTELLE-

AUENSTR. 31
80469 MÜNCHEN

TELEFON 089 / 76755131
FAX 089 / 7250474